

posten vnd von vns darvmb habent, bestett vernüwet vnd confirmirt, bestetten vernüwen vnd confirmiren ouch wissentlich mit disem brieue in solicher masse, daz si die noch furbaßer haben vnd der genießten vnd daby beliben sollent, vnd darinne nicht gehindert werden in dhein wise. Mit vrchund diß briefs geben ze Kenzingen, an mentag nach vnser frowen tag zu der schidung. Nach kists gepurd drüßehen hundert iare, darnach in dem sibem vnd achzigstem iare.

CCCXXVIII.

## Schultheissenamt.

(12. Sept. 1388.)

Wir Albrecht von gottes gnaden, Herzog ze Oesterrich, ze Styr, ze Kärnten vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ic., embietent den erbern wisen vnsern lieben getrüwen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg in Brisgowe, vnser gnade vnd alles guot. Als ir vns jekent geschriben hant, vnd vns bittent, daz wir ouch gönnen wellent vweren schultheissen furbaß ze welende vnd sekende vff den nuon vnd vierzigen, die ir nu zuo vwerem rate genommen hand. Lassent wir ouch wissen, wie daz wir an der ordenung, die vor zwischent vns vnd ew gesetzt ist, nach vnser vnd vwer brieue sage nit gerne enderung tuon, so sehent wir doch gerne an vwer fleißig bette, so verre daz zimlich sin mag. Vnd darvmb so gönnent wir ouch mit dem brieue, daz man nu hinnanthin vweren schultheissen vs den nuon vnd vierzigen nemmen vnd setzen möge, ungeuarlich, doch vns an vnser oder vnser lieben vettern oder erben wider rüffen. Geben ze Wienn an samstag nach vnser frowen tag, als si geborn wart. Anno etc. LXXX. octauo.

CCCXXIX — CCCXXXVIII.

## Zerstörung der Burg Falkenstein.

(1389 — 1391.)

Unsern sundern guoten fründen, den meistern, schultheissen und räten, dirre nachgeschriben stetten, Straßburg, Basel, Colmar, Slesstat, Rinfelden, Baden, Waldshut und Brugg, enbieten wir Johans Meiger burgermeister, und der rat ze Friburg unsern willigen dienst. Lieben fründe, als ir wissent umb den krieg, den die herren und die stette des bundes wider einander gehebt hant, da wissent, daz Bernher von Falkenstein, her Cuonen von Falkenstein seligen eins ritters sun, sich desselben krieges wider die stätt annam von der edeln herren wegen, der von Wirttemberg, der diener er was, als er sprach. Vnd darumb do besazte derselb Bernher mit der vesty Falkenstein, daran er doch gar einen kleinen teil hat, das niemant die strasse noch das tal für dieselb vesty Falkenstein uf noch abe gewandelen mocht, er oder die sinen wölent wissen, wer er were, und wenne er die begreiff, die zuo den stetten des bundes gehörtent, so schazte er sū, als in semlichen kriegem gewonlich ist. Vnd underwilent so misgreif er, und vieng und schazt die lüte von Flandern, von Lamparten und von andern landen, die zuo dem krieg nit gehörtent. Vnd so wir daz vernament, und uns ouch ez wenn von herren und stetten verschriben wart, so besantent wir denselben Bernhern für unsern rat, und batent in fruntlich und tugentlich, das er semlich unredlich angriffe und nam, die er den lüten getan hette, die zuo dem bunde nit gehertent, widerkerte, und sich ouch fürbaß semlicher ungerechter angriffe erließe, das wölent wir alle zit umb in verdienen. Vnd ermantent in siner vorgenanten vatters seligen und siner vordern, die erber ritter und knecht gewesen werent, und semlich unrecht angriffe von inen nye gehört werent, das ouch er sich in

semlicher bescheidenheit hielte. Und do wir das ewie die vor unserm rate mit ime rettent, und ouch unser erbern botten uf das lant zuo ime schicktent, an die stette da wir in denne getruwetent ze vindende, semlich gütlich fruntlich rede mit ime ze rebende, do antwurte er uns, mit guoten wörtern, die sich sinen angriffen und werfen nit glichetent. Und do wir sahent, das unser gut fruntlich rede in der sache nit vervieng, do tatent wir, als die, die mit iren nachgeburen alle zit gern in fruntschaften lebent, und sü wider recht ungern beswertent, und besantent für unsern rat her Dietrichen und Cünlin von Falkenstein, des vorgenanten Wernhers brüder, hern Hansen Thoman und Jacoben von Falkenstein sine vettern, und redtent mit denen fruntlich und gütlich, sider die vorgenant vesty Falkenstein ir were, und der vorgenant Wernher gar einen kleinen teil daran hette, das sie denne besorgetent, und mit demselben Wernher rettent, das er semlich unrecht angriffe widerkerte und fürbas keinen semlichen angriffe tete. Und do wir daz ewie die vor unserm rate mit inen rettent, und ouch unser erbern botten da sü gefessen warent, zu inen schicktent, semlich fruntlich rede mit inen ze rebende, do wart uns von inen geantwortet in solicher masse, das unser bette in dirre sache unnüge was. Und in den dingen, do wart einer der unsern gefangen und uf dieselb vesty geführt, und ime das sin genommen ane gerichte und wider recht. So wart ouch vor ewie langen ziten einer der unsern gefangen und uf dieselb vesty geführt, und zuo dem höchsten ab derselben vesty geworfen, daz er ze stücken zerviel ane alle schulde, und tatent das geburen, die eklicher der vorgenanten von Falkenstein warent und noch sint, die darumb von inen nie gestraffet wurdent. Dieselb getat wider gott sündlich und mortlich was. Nun het sich gefüget, inrent disen nechsten dryn vergangen wochen, das drie erber knechte von Mündrachingen, die unserer gnedigen herschaft von Österreich zuogehörent, gefangen und uf die vesty Falken-

stein geführt wurdent, und inen etwas des iren genommen wart. Und do wir das vernament, do schicktent wir unsern erbern botten von unserm rate zuo dem vorgenanten Wernhern in ze bittende, das er die knecht libig liesse, und inen widerkerte. Daz moht nit sin, und muostent sich die knecht uf verbürgen zuo dem, das inen genommen was für anderhalb hundert guldin. Und sprach derselb Wernher, das der angriffe beschehen were von eines knechtes wegen, heisset Heingman Hartberger, der zuo dem angriffe recht hette. Da doch ane zwifel wonlich ist, das dieselb schakung demselben Wernhern ein teil zuogehören und werden solle. Nun kam uns für, uf den sambstag vor sant Myclaus tag, so nehst was, das ein knecht von Mündrachingen bi uns were, der gern für Falkenstein uf mit sinem guot gefarn were, und das er bi uns verspehet were. Dem fügen wir zuo eklich unser diener, die uf denselben von Mündrachingen warten soltent. Und do die kamen an die stat, als inen empholhen was, do wart derselb knecht gefangen und uf die vesty Falkenstein geführt, und misgieng unsern dienern, daz sü das nit wantent. Doch belibent sü in der huot stille ligende, und do die knechte von der vesty harabe rittent, und des von Mündrachingen hengst, die vor sinem guot giengent, reichen wöltent, do wart irer einer erstochen, und tatent das unser diener und e denne er ersturbe, do fragentent in die unsern, wer uf der vesty were, und seit ouch er inen das, und das brachtent unser diener an uns fruge an sant Myclaus abent, so nehst was. Und zugent ouch wir uf denselben sant Myclaus abent für dieselb vesty, und notten gewunnen sü bi derselben tagzitt mit hilff des almechtigen gottes, und brantent, wustent und strassetent sü, morndes uf sant Myclaus tag in solicher masse, das wir getruwent, das es got loblich und allen fromen lüten, die die strasse wandelent, trostlich und nüglich sie. Und habent diß getan umb dise vorgeschriben böse getäte, und ist versehenlich, das vil mer böser angriffe ab derselben vesty beschehen sie denne uns fürkommen sie.

Wan uns gar eigentlich geseit ist, das desselben Bernherz von Balckenstein diener bi uns verwehselet haben, nobel und ander frömden münge in gold und in silber. Und ist uns ouch geseit, das underwilent pfaffen und bilgerin, die gen Rome woltent, bi Balckenstein darnider geworffen wurden, und inen in irem gewande, bruochgürteln und stehen gut gesucht, und underwilent funden wurde, und daz dieselben denne verswören muostent, daz si niemant nüt davon seitent. Lieben fründe, diß tuont wir über guoten fründtschafft ze wissende, umb daz ob ir hortent, daz uns ieman in disen sachen üt argeß zige oder schultgete, das ir uns da fründtlich und tugentlich entschuldigent und versprechent. Als wir des über fromkeit sunderlich wol getrüwent, wann ir wol wissen und merken mögent, daz semlich schemlich röplich angriffe und übelgetäte nit ze liddende sint. Über fründtlich antwurt. Datum feria tertia post Lucye (15. Dec.) anno LXXXVIII.

#### Slupf von Kappel vergiht.

Als Hans Snider selig vnser hinderfesse ane gericht vnd ane vrteil mit bedachtem muot, vffer der vesti Balckenstein mortlich geworffen wart, das er ze tode viel, darumb het geseit Slupf von Kappel, der darumb hie ze Friburg vff ein rade gesezet wart, das er vnd Hanman Slupf von Lütenwiler siner swester son, vnd Cüni Winman von Kappel, den wir jez ouch in geuengnisse hant, den obgenanten Hansen Snider viengent bi Friburg, ob dem Kappellin bi dem obern werde, vnd wundete in derselbe Slupf von Lütenwiler, vnd fuortent in da zuo den birken, vnd antwurten in Cüni Henseler, des obgenanten Hans Sniders sweher vnd sinen sonen, denselben Cüni Henseler vnd zwen sinre sone wir ouch in geuengnisse hant, die fuortent in da gen Balckenstein. Darnach bi zwein oder bi drin tagen da kament gen Balckenstein derselbe Cüni Henseler vnd cinre sinre

sonen, vnd der obgenante Hanman Slupf, vnd Cüni Winman vnd ander, das jr sechs wurden, die redtent mit dem vorgeanten Hans Snider, vnserem seldener, vff Balckenstein in herren Cünen hus er müste sterben, si wöltent in vffer der vesti werffen, vnd fragtent in ob er in den kleidern wölte hinuß vassen, oder ob er si durch got geben wölte, da sprach er, er wölte si sinem kinde geben, vnd zoch sich in herren Cünen hus vß vnz in sin nider gewand, vnd in sin hemed, vnd fuortent in da nackent vffer herren Cünen hus, in herren Dietrichs hus sinß sones, vnd sprach der vorgeant Cüni Henseler, derselbe sin herre herre Dietrich hette geheissen, das man in vffer der burg wurffe, durch das si sicher vor ime werent, das müste ime ouch beschehen, wande er wölte sicher vor im sin. Vnd also nament si den vorgeanten Hans Snider vnd fürtent in in herren Dietrichs hus zuo eime venster, vnd truchtent ir ein teil ime das höbt zuo eim venster vß, vnd stieffe in da der vorgeant Slupf bi dem arse hinach, vnd viel also yber den velsen abhin ze tode, vnd leitent alle hand an in, in hinab ze werffende, vngenomen der vorgeante Cüni Henseler sin sweher der rürte in nit an, doch was er sin ratende vnd fügente, das es beschach vnd wer nit beschehen were er nit gewesen, wande er sprach herr Dietrich sin herre hette es geheissen.

#### Cüni Henselers vergiht.

Also ze gleicher wise het veriehen vnd geseit, der vorgeant Cüni Henseler vngenötigot, vnd het so vil me geseit, das herre Dietrich von Balckenstein sin herre ime erlaubte, vnd in hiesse den egenanten Hans Snider vnseren seldener vachen, vnd in vff die vesti Balckenstein füren, vnd gebe ime ein wortzeichen an Henni Frässelin den thormechter ze Balckenstein, das er in mit dem geuangenem in liesse, vnd wer das wortzeichen also, das herren Dietrichs keller ze Belddenweg dem obgenanten Frässelin da vor gegeben hette brot vnd fleisch in eim sagt. Vnd da Hans Snider vnser seldener vff die vesti



Balckenstein geführt wurde, vnd etwie manigen tag geuangen lege, das ime da herre Dietrich erlobte daz er mit vnserem seldener lebte wie er wölte, vnd spreche, es wer wegen das Cünin Henseler vnsern seldener verdarbte, denne das vnser seldener in verdarbte.

Cünin Winmans vergiht.

So het Cünin Winman vorgeant, den wir iez in geuengnisse hant, vnd der bi der getatt gewesen ist vnd es het geholffen tuon, vngenötigot geseit ze gelicher wise, als der vorgeant Slupf von Kappel, der vf das rade gesezt wart, vnd het es so vil das gelüttert, das des vorgeanten Cünin Henseler rate in dirre sache aller meist gefolget wurde, wand in die sache angienge, vnd das derselbe Cünin Henseler des ersten spreche, sū sölent in vf daz velde füren vffer der vesti vnd sölent in erstechen, oder wüfte ieman dehein bergloch darin wölent sū in werffen, oder sū sölent in vffer der vesti Balckenstein werffen, des würde ouch ime gefolget.

Hans Sniders fromen sagen.

So het des vorgeanten Hans Sniders vnseres seldners frome geseit, sū were bi demselben irem elichen man da er geuangen wurde, vnd beschehe das von sache wegen darumb er vor gericht ze Ebenöt lidig worden was, vnd da sū sach das man denselben iren man vieng, vnd stach vnd fluog, da schrey sy, da fluog sū einer mit einem spiez über iren ruggen, daz ir geschwand, vnd da sū wider zuo ir selber kam, da gieng sū irem man nach, der wart geführt hinvf von Friburg in das Kilchzarter tal, vnd belei da geuangen einen fritag, vnd einen sambstag, vnd morndes vf den sonnentag, da wart derselbe Hans Snider ir elicher man geführt gen Balckenstein vf die burg, vnd volget sū ime nach, vnd da derselbe ir man vnd sū in die selb burg kament, da leit man sū in ein stuben in isen geuangen, vnd morndes an dem mentag von der geuengnisse, von der flege vnd von schrecken wegen, die sū gelitten hatt, gebar sū ein tod kint vnd was nieman bi ir von frouen noch von mannen, der ir

in semelichen sachen ze staten kame, dasselb ir tod kint wand sū in iren daphart, vnd morndes vf den zistag, ze mittem tag, da wart sū vffer der geuengnisse gelassen vnd truog da mit ir, ir todes kint, vnz gen Kilchzarten in das dorf, vnd begruob es da, vnd von demselben zistag über acht tage, da vernam sū erst, daz ir man ab der vesti Balckenstein geworffen was. Da gieng sū mit irem frangkē libe von Friburg wider gen Balckenstein vnder die burg, an die halden, vnd suchte da iren man, vnd vand in ouch smehende vnd zervallen, vnd zoch in harab an den weg, vnd schuoff da das er wart begraben in Balckensteiner tal, ze sant Oswaltes Kilchen. Vnd da dise arme frome gefragt wart, warumb dis groß mort beschehe, da sprach sū, sū hette denselben iren man Hans Snider genomen, daz es villiht irs vatters vnd irre fründe wille nit were, vnd darumb wolte ir, ir vatter nit geben. Vnd da daz etwie lang gestuond, daz sū ein kint hatte vnd daz ander truog, da gieng sū vnd Hans Snider ir man zuo irem vatter vnd zuo iren geschwistriden, vnd battent sū daz sū inen ze staten kēmen vnd inen etwas geben, das wölent sū nit tuon, da sprach einer ir bruoder daz sū einen rogg neme, der irr schwester was vnd in irs vatters hus lag, durch daz sū etwas hette, damit sū ir notdurft besserte, den rogg nam sū, darumben wart ir man in das gericht ze Ebenöt geleit, vnd wart ouch da mit vrteil lidig vnd los, vmb dis klein ding sint die vorgeanten grossen mörde beschehen.

So denne von Weltins wegen von Wite ndal, den Hennin vnd Elewin Hase gebrüder, in sinem eygenen hus nachtes erstachent, da sū mit ime vnd das sin geessen vnd getruncken hattent. Vmb das mort inen das rade erteilt wart, da het der egenant Hennin Hase, vngenötigot geseit, das Cünlin von Balckenstein an dem todslage schuldiger sie denne er. Wande Cünlin tate ime me denne er, vnd hette ouch Cünlin sin messer des ersten gezucht vnd gebe ime den ersten streich, vnd der vorgeant Weltin lebte noch were Cünlin, vnd beschehe der todslage von

Eünlins wegen. Wande er hette mit des erslagenen knehtes elichen fromen ze schaffende, vnd so das der erslagen kneht andete, darumb wer ime Eünlin vient vnd spreche er müste sterben vnd redte mit den obgenanten zwein Hasen. Were, daz er es mit dem erslagenen kneht anfienge so söltent sū ime helffen, vienge es aber ir einre an, so wölte er inen helffen.

Pförrers vergiht.

So het der Pförrer, Eünlins kneht von Balckenstein geseit, das Eünlin den todslage wol gewendet hette mit eim wort, hette er gewellet, vnd daz der Pförrer vnd ander kneht, die da bi warent, es wol vnderstanden hettent mit scheidende, da getorftent sū es vor Eünlin von Balckenstein nit getuon, wande sū wustent wol daz er ime vient was. Vnd seit, daz Elewin Hase dazemale Eünlins panzer an hatte, vnd daz Eünlin mit des erslagenen knehtes fromen ze schaffende hatte, vnd daz das derselbe Elewin Hase zuo getriben hette, vnd darumben gebe ime Eünlin von Balckenstein nuwe wambesch, vnd seit daz der erslagen kneht noch lebte wer Eünlin.

Hennin vnd Elewin Hasen vnd des Pförrers vergihten.

So hant die vrogenanten Hennin vnd Elewin Hase gebrüder vnd der Pförrer geseit, das Eünlin von Balckenstein sū drie vnd noch zwen ander kneht, das ir sechs wurdent zuo ime neme, vnd eins nachtes gen Zarten in Hörank hus giengent, vnd da eim frömden gast von Swaben heimlich sechs schaffe nement, vnd die in Eünlins hus trugent, vnd trüge ir jeglicher ein schaffe vf sinem halse, vnd trüge Eünlin selbe ein schaffe, vnd da die schaffe geschunden wurdent, da wurdent die sele zerhownen zuo kleinen stücken, vnd wurdent vf ein berg getragen durch das es nit fürkeme.

Volmar der bi Bernher von Balckenstein was vf Balckenstein, der het geseit, daz Bernher von Balckenstein vnd sine knehte, siben frömden bilgrin vienge vnd die

vf Balckenstein in einen fels geuangen leitent, vnd sū ersuohtent, vnd da sū nit bi inen fundent, da lieff sū Bernher von Balckenstein gon, aber der Gipper vnd der Wenk nament inen ire kleider wider Bernhern willen.

Er sprichet ouch, das sū eime walterlin, was bi Stephan walter, nement Vschil. Strazburger, vnd fundent bi im, in eime bösen lendener, bi zehen oder bi zwelf steine, da spreche Bernher von Balckenstein es were saffir vnd er were ein koufman, da strafete in der vrogenante Volmar vnd spreche, er hette nit recht zuo dem knehte, vnd er sölte sich solich angriffe erlassen, da spreche Bernher zuo im, swig das dich bog sners schende, was gat es dich an, verzagter minner vnd erbarmherziger rouber die tatent nie guot. Bi disem angriff was Heinz, der iez ist bi herrn Hanman von Landegg, vnd der vormals was bi Wolfram von Keppenbach vnd bi Heinrich Steinmeiger. Dych seit er, das sū einem kneht von Eöln der wölte gen Eume, gespunnen goltfedern nement, vnd das sū vier erbern mannen die werent vsser des herzogen lande von Geler oder von Gülich, nement bi XLVI. gulden oder me, vnd leitent sū geuangen ze Balckenstein in der von Biggenruti stübli, vnd da er sū vff lieff, da muostent sū sweren nieman ze warnende, vnd sich vf ein zil wider ze antwurtende. Doch was Bernhern lieber sū antwurtent sich nit, denne sū sich antwurtent, vnd sprach er gerte irs guotes nit, het er nit recht zuo inen, er wölte inen widerkeren, vnd da man in straffet, vnd zuo im sprach, er hette zuo solichen luten nit recht, das marchte er an iren sprachen wol, da sprach Bernher, er wölte das guot han, wurde er aber darzuo bracht, das er es wider keren müste, so hette er es doch die wile vnder handen gehebt, vnd beriete in got da zwüschent anders guotes, darzuo er recht hette, da mit wölte er dis guot widerkeren, bi disen angriffen warent der Keller vnd der Nickel.

Von disem guot wurdent dem Keller III. gulden vnd Hensli Münch III.

Er seit ouch, das Muotstsch Rinfelder der was ein

framer, den schigfte Walther Hirrus, vnd Haman Dietrich, Heinz Keller, der bi Eünen Walckenstein ist, Hensli Münch, Haman Scherer vnd Eünzli, herr Hamans von Blumenegg knecht, die nament eime knecht von Walchhuot sin guot bi Bondorff, daz waz XVI. lb haller vnd VI. lb nuwer pfenning vnd beschach das ze Walckenstein vs vnd in, darumb wiste aber Bernher von Walckenstein nit.

Er spricht ouch, das Heinz Keller, der Ringshein vnd der Niggel, die nement einem von Menze briese vnd messer, vnd lese die briese herr Bernhart ein priester.

Er spricht ouch, das Ringshein vnd Klebsattel, nement eime frömden münch einen gulden vnder Walckenstein.

Duch seit er, das Ringshein vnd der Niggel brähtent einen ochffen von Hornen, er weiss aber nit wie er sü ankam.

Er spricht ouch, das dise die lüte verspehetent, Dietrich Sipper, Haman Dietrich, Heinz Keller, der Niggel, der Wend, vnd Wernli Stock ab Breitznow.

Er het ouch gehöret sagen, das Bernher von Walckenstein des Westenwirtes swester ein silberin schalen verstele.

Er seit ouch, das Bernhers von Walckenstein frau selb ab der vesti vf die strasse luogete, vnd spreche, sü foment aber louffent abhin, da spreche er, ich wil nit abhin louffen, sol ich einem das sin nemen zuo dem ich nit recht han, wie wol gefiele üch das ich üch uvern belz neme, da spreche sü er wölte ein jungfhære sin.

Duch seit er, das die zwen Hasen den Weltin erstechent in einer stuben, vnd das er hab gehöret sagen, das Klein Eün von Walckenstein da bi wer vnd es angetragen habe, wan er het mit Weltins wib ze schaffende.

Duch seit er, das er dri stunt oder vier stunt mit ande-

ren ab der vesti lüffe vnd semlich angriffe hülffe tuon. Im geuolgete aber nie nit ab der vesti denne V schil. pfenning, vnd ein hemde, da die goltfedden inne gewunden werent, das gebe im jungher Bernher von Walckenstein, vnd da er sehe, daz man solich vngereht angriffe tete, da neme er vrloub, vnd wölte fürbas da bi nit sin, da gebe im Bernher vrloub, vnd bete in wölte er im nit guot sin, das er im ouch nit schade were.

Kürsener, Bernhers knecht von Walckenstein, het geseit, das Bernher von Walckenstein in grosser geltschulde sie, dar umb so habe er Heinzman Hartberger enthalten, das im sin teil werde, wie vil aber des teiles sie, des weiss der Kürsener nit.

Er het ouch geseit, das Hensli Münch so vil geltes hab ab der vesti Walckenstein bracht, das es Bernher von Walckenstein selber vnbillich neme, das im so vil geltes geuolget sie, vnd das Hensli Münch spreche, er wölte das die stat ze Triburg unglücht angienge.

Er seit ouch, das Mörli der Jude der statte getröwet hab.

Er spricht ouch, da er den knecht bi Hartkilch vienge, da wande er, er were des Bischofs von Strazburg, vnd da er nit sin were, da liesse er in ze stunt willklich lidig.

Er spricht, das er vnd der Ringshein viengent den Menselin, vnd das Hans Marstaller im die zene vfflüge, er hiesse im aber die zene nit vfflahen, vnd das sü in gen Keppenbach fürten.

Er spricht ouch, der Wend vnd der Nickel stolent Dpprechtes ochffen, wan sü hettent kein fleisch vf Walckenstein, dis stuck wolt er nie veriehen vnd hat vast gelögenet, das er dar umb nit wiste vnz das er vffgehenket wart.

Er lögenet ouch umb die schiben salzes, von der von Mundrachingen wegen, da bi Clewi Prediger vnd Herman Camerer warent.



Er lögnet ouch, daß er ie gespreche, man wurde lüte von Friburg of reder sehen.

Dis sint die angriffe die ab der vestin Walckenstein beschehen sint.

Des ersten da ward der Snider vnser ingessen sel-  
dener ab der vestin Walckenstein geworffen, by anderhalb  
hundert clafter hoch daß er in stücken zerviel.

Item so wart dem Ulgker vnserme ingessen sel-  
dener das sin genommen III. gulden vnd drißig schilling phenninge.

Item so wurden frömden pfaffen wolent gen Rome,  
warend vßer des herzogen land von Gelre oder von Gül-  
lich genommen by sechs vnd vierzig guldin, die enbüttent daß  
widerumbe gen Friburg. Vnd het es sither süne knechte  
einre selber geseit.

Item so nam er Peter des von Meyelan botte  
sibenzig guldin wert vnd einliß francken, als ir horende wer-  
dent in des Wehingers vnd in der von Costens briesen.

Item so nam er herren Georius von Pala von  
Flandern vierzig vnd C. guldin wert, als ir sehende wer-  
dent in des Grafen brief von Kilchberg.

Item so nam er Königkin dem lamparter by LX.  
guldin wert goldveden vnd silberuedene, als ir sehende wer-  
dent an Johans Karlsteins brieß vnd an des selben  
Bernhers brieß, daran er veriehen het, daß er das güt  
habe, vnd an eins kouwmanß brieß von Rome ist in lati-  
ne geschriben vnd wider sin trostbrieß.

Item so wurden eime knecht von Walshuot XVI. lib.  
haller vnd sechs pfunt nuwer phenninge genommen, als ir se-  
hende werdent in der von Walshuot brieß, daß het einre  
siner knechten sitt her veriehen vnd het geseit wele da warent.

Item so het einre siner knechten geseit, daß sū siben fröm-  
de pylgerin siengen vnd die ersuchtent.

Vnd daß sū eime walckerlin hat ze Friburg gedienet,  
fünf schilling Strazburger nement vnd in ein bösen lende-  
ner zehen ader zwölf stein.

Vnd daß sū eime frömden münch vnder Walckenstein  
ein guldin nement, vnd seit wele knecht es tetent.

So denne vmb Spirch ochsen die dieplich vff die  
vestin verstolen wurden, daß einre süne knechten geseit het  
vnd ouch were es tete.

Item so wurden Bruchelin dem kirsener vnserme  
hinderessen XVIII. pfen. genommen.

Item so wurden vor disem herbst drie schüler, des vog-  
tes syn von Burgheim, Cünis seligen syn von  
Bntkilch von Burgheim, vnd noch ein anderer schüler  
vff die vestin gefürt vnd ersucht, vnd nament jeglichem  
so vil schürliches als zuo eime wambesch gehört.

Item vmb die vnsern die dife vnd vil gehempt wurden.

Vmbe die von Engellant vnd ander die in iren bruoch-  
gürteln vnd steben ersucht wurden.

Vmbe den knecht von Ehingen dem sin win genommen  
wart, darumb die von Blme vnd die von Ehingen  
verschriben, daß er dem bunde nit zuo gehorte.

Item vmb die von Mengen vnd der von Ruode-  
lingen burger.

Item vmb die von Mundrachingen den er ire pfe-  
rit vnd ir barschaft genommen het, vnd sū vmb anderhalb  
hundert guldin geschehet het, der sū fünfzig guldin bezalt  
hant.

Vmbe den Rüllen von Mundrachingen den wir  
erlidigoten.

Vmbe den knecht, dem sū wasser in das vass tatent vnd  
mist in den sagf.

Item vmb die, die er trost, daß sū ime schürlich tuoch  
gebent.

Item ouch het bruoder Hanman Hertelin ze Ro-  
me gehört elagen von VIII. pilgerin, der warent drie pfaf-  
fen, da sū für Walckenstein giengent, daß da einr vnder  
der vesti stuonde vnd angeste, der pliese ein hörnelin, zuo  
dem komet vier ab der vesti louffen vnd nament den acht  
pilgerin, der warent zwen von Hollant vnd zwen von

Flandern vnd vier von Engellant, siben hundert bar  
guldin der warent achzig nobol. Vnd muostent sweren für  
sich ze gande, vnd daz nieman ze clagende biß gen Rome.

Item da nam er einer klosterfrouwen von Rotenmün-  
ster II. lilachen vnd ein berwer mentellin.

Gedenck an Eberharden.

Gedenck an den mit dem taphart vnd an sant Peter.

Dis hant widerseit von Bernhers wegen von Bal-  
ckenstein.

Herzog Reinolt von Urselingen,

Volrich von Trochtelfingen,

Volrich von Sperwersecke,

Hans von Sperwersecke,

Hans von Randede,

Hertelin von Ramungen,

Gerhe von Rüwne,

Hans Sturmfeder,

Bernher Rothast,

Dietrich Hulwer,

Eberhart von Bluomenberg,

Dietrich Balgan,

Ecke Böckelin,

Fulhin Böckelin,

Hans Hogh,

Bernher Dinkelstorff,

Hans von Tischeningen,

Benz Hochdorff,

Winmans Bernlin der Zind,

Hug Bäsch,

Dietrich der Murer,

Aberlin Wälklin,

Stopper,

Bernolt von Urbach,

Hans von Urbach,

Walter von Urbach,

Bernolt von Urbach der jung,

Heinrich von Iberg,

Wilhelm von Stetten,

Wolf von Stetten,

Henel von Kaltental,

Heinrich von Liechtenstein,

Obircht von Liebenstein,

Gerhart von Talheim,

Hans Pforre von Rügingen,

Frigsch Madebach,

Frig von Sassenheim,

Wilhelm von Sassenheim,

Wolf von Fromenburg der jung,

Gerig Herder,

Burkart Bendorff der alt,

Burkart Bendorff der jung,

Aberlin Böler,

Heinrich Köffelin,

Bertholt Köffelin,

Euonrat Lescher,

Abrecht Dachenhusen der jung,

Wilhelm von Wihingen,

Gotfrid von Mensheim.

Dem edeln wolgebornen herren Grafe Ruodolffen  
von Sulz, hofrichter von vnserß herren des röm-  
schen küniges Wenzlaus gewalt, an siner stat vff  
sinem hoff ze Rotwil, oder dem hofrichter, der sine stat  
haltet, vnd den fromen wisen lüten, den die da vff dem sel-  
ben hofgericht urteil sprechent, enbüten wir Johans Meyer  
burgermeister, der rate, die burger vnd die gemeinde gemein-  
lich der stat ze Triburg in Brissgöwe vnsern willigen  
dienst. Von der mörlichen geschicht wegen, so vffer der vestin  
Balckenstein beschehen ist, da mitte das einre vnserer in-  
gefassener seldener vffer der vestin geworffen wart, das er ze  
tode vnd ze stücken zerviel, vnd von der röplichen angriffe



wegen, so Bernher von Balckenstein vnd die sinen ab derselben vestin Balckenstein vnd darin getan hant, als ouch Claus Heching diser vnser geswornen botte eygenlicher erzalen wirt. Do geben wir dem selben Claus Heching gangen vollen gewalt mit vrfunde diß briefs, vor ouch vnd dem lantgericht die obgenanten stücke für ze legende vnd ze clagende wider den obgenanten Bernher von Balckenstein vnd die sinen, vnd wider die vestin Balckenstein, verkündunge vnd andere dinge ze vorderende, vnd sü in die acht ze erclagende, vnd alles das ze tuonde in dirre sache, das wir getuon möchten, ob wir selber ze gegen werent vnd es selber tetent, vnd des ze vrfunde, so ist dirre brieff mit vnser stett anhangendem ingesigel besigelt. Der geben wart an dem nechsten sambstag nach sant Hylaryen tag (15. Jänner), in dem iare da man zalte nach christi gebürte, drüßehen hundert vnd nünzig iare.

Wir der burgermeister vnd der rate ze Friburg tuont kunt menglichem mit disem brieffe. Daz wir mit Bernhern vnd Klein Cuonen von Balckenstein gebroder, vnd mit Cünlin herren Cünlins seligen son von Balckenstein, ein anlaß getan hant recht vmbe recht vff den fromen edeln herren Reynhart von Wehingen, vnser gnedigen herschaft von Oesterrich lantuoht, von der vesti vnd getat wegen Balckenstein, vnd von allen verlouffen vnd ergangenen sache wegen, die sich da har ab der selben vestin vnd von der vesti wegen verlouffen hant. Also das derselbe vnser herre der lantuoht ein recht darumbesprechen sol, ob er es mit der minne mit beider teil wissen vnd willen nit berichten möchte. Auch mag der lantuoht ob er wil, echtewe minre oder me zuo ime nemen, vnd die er wil. Vnd sol ouch daruff zwüschent vns vnd den egenanten von Balckenstein ein guote getruwe soone vnd richtunge sin, vnd globent diß stete ze habende für vns vnd vnser nachkomien, vnd des ze vrfunde so hant wir vnser

stette ingesigel gehendet an disen brief, der geben wart an dem nechsten zistag nach vnser frowen tag der lichtmesse, (8. Febr.) des iares, da man zalte von gottes gebürte drüßehen hundert vnd nünzig iare.

Ich Thoman von Balckenstein edelknecht, burger ze Friburg, Jakobs seligen von Balckenstein eins edelknechts soone, tuont kunt allen den die disen brieff sehent oder hörent lesen. Als die fromen wissen, der burgermeister, der ammenmeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde der stette ze Friburg in Brissgöwe, die vestin Balckenstein daran ich ein teil hatt, gewonnen, verbrant vnd ze grunde nider gebrochen vnd gewüstet hant, da vergich ich Thoman von Balckenstein vorgeant, das ich denselben von Friburg globt vnd verheissen han, vnd globe vnd verheisse ouch mit disem gegenwürtigen brieff, by dem eynde den ich harumbe gesworen han, mit vferhebter hand gelert gegen den heiligen, das ich von mines teiles derselben vestin Balckenstein, vnd des bruches, brandes vnd des verlustes wegen, so mir daran beschehen ist, an die obgenanten von Friburg, sunder noch sament niemer kein vorderunge, anrede noch ansprache anderswa, denne vor irem rate ze Friburg halten noch suochen sol noch wil, mit worten noch mit werken, noch mit gericht geistlichem noch weltlichem, noch mit deheinen dingen, so ieman erdencken kann oder mag. Vnd waz der rate ze Friburg, oder der merteil desselben rates, ob ich das recht darumbes vor inen vorderte denne erkennet, vnd erteilt, da mit sol mich befügen, vnd sol ouch das by dem vorgeanten mine gesworenem eynde halten vnd stete heßen, vnd ouch da wider niemer kumen noch tuon, noch das schaffen getan werden, no noch hienach schlechtlich ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen waren vrfunde aller dirre vorgeschriben dinge, so han ich Thoman von Balckenstein vorgeant, min eygen ingesigel gehendet an disen brieff, der gegeben wart am zinstag

nach sant Mathis tag des heiligen zwölffboten, (1. März.) des iares, da man zalte von gottes gebürte drizehen hundert vnd nünzig iare.

Allen den die disen brieff sehent oder hörent lesen, künde ich Dietrich von Walckenstein ritter, vnd vergich öffentlich. Als mich die fromen wisen, der burgermeister, der rat, vnd die burger der stette ze Friburg in Brisgowe in gefengnisse hattent, derselben gefengnisse sū mir tag geben habent vnzen vff den nechsten sonnentag nach des heiligen crūzes tage in dem meyen als es funden wart, der nehest komet, da habe ich der vorgenant Dietrich von Walckenstein globt vnd verheissen, frilich vnd muotwillich, mich vff den egenanten sonnentag nach des heiligen crūzes tag der nechst komet, by guoter tage zit wider ze antwurtende gen Friburg in die alten stat, in Eberhark hus da Eberhart der Stöckwarter ick inne wonet, vnd da ze blibende, vnd darvs nit ze komende ane des rates ze Friburg vrslop, wissen vnd willen, by dem eyde so ich harumbe gesworen han, mit vffgehebter hand gelert gegen den heiligen. Vnd wir Heinrich von Bluomenecke, Hans Snewelin ime Hof rittere, Hans von Bluomenecke, vnd Hans Burghart von Wisenecke edelknechte, veriehent an diesem brieff, daz wir durch merer sicherheit verheissen vnd versprochen hant, daz wir den obgenanten herren Dietrichen von Walckenstein wider antworten sollen vnd wellen, vff den tag vnd an die stat als vor gelüttert ist, ane alle geuerde by den eyden, so wir alle vier harumbe gesworn hant, mit vffgeheften henden gelert gegen den heiligen. Vnd des ze eime fleten waren vrkünde, so hant wir alle fünfe so vorbenempt sint, vnserū eigenū ingesigele gehendet an disen brieff. Der geben wart an dem nehesten dornstag vor dem heiligen ostertage (31. März.) des iares, da man zalte von gottes gebürte drizehen hundert vnd nünzig iare.

Dem fromen edeln vnserm gnedigen herren herren Reinhart von Wehingen, vnserer gnedigen herschaft von Oesterrich lantuoht, enbüten wir Thoman von Kilchheim ic., vnseren willigen dienst, vnd waz wir guotes vermögen in allen sachen. Lieber herre, als wir ick dicke vnd vil geklagt hant, wie daz ein armer knecht vnser hinderfesse, der vnserer gnedigen herschaft vnd vns zuo gehört, ane gericht, vnd ane vrtel, von geburen vffer der vesti Walckenstein, zuo dem höchsten zuo eim venster vff, mortlich geworffen wart, daz er ze tode viel. Der selben geburen einr da ze male bi vns vff ein rade gesehet wart, vnd sint vns aber vff disen nehesten vergangenent mentag ze nacht derselben geburen zwen rechte schuldig worden, die es mit der hende tatent, vnd sunderlich der recht sacher vnd höbtman der sache, der herren Dietrichs von Walckenstein ist, der het vns vngenötigot geseit, daz in der selbe herre Dietrich hiesse vnserer gnedigen herschaft, vnd vnsern armen hinderfessen vahn vnd in vff die vesti Walckenstein füren, vnd gebe ime ein wortzeichen an den thorwechter daz er in inliesse, vnd het vns ouch das selbe wortzeichen geseit. Vnd da derselbe arme knecht etwie manigen tag ze Walckenstein gefangen lege, da fragte er herrn Dietrichen wie er mit ime leben solte, da sprechi er, es ist weger du verterbest in denne er dich, vnd daz er mit ime lebte wie er wolte, vnd vff daz vrslop, daz er sins herren willen hat, da gienge er selbe sechste, derselben wir ouch ein geuangen hant, der ouch dasselbe seit als hie nach geschriben stat, vff die vesti Walckenstein, vnd seitent vnserm hinderfessen er müste sterben; vnd fragent in ob er lieber in sinen kleidern sterben wolte, oder aber sine kleider durch got geben wolte, da spreche er, er wolte sine kleider sinem armen kinde geben, vnd zoch sich ab in sin hemmede vnd in sin nidergewant, da nament sū in also nackent, vnd huobent in in ein venster, vnd stieffen ime den kopf vorhinus vnd den lip hinnach, daz er also mortlich ze tode viel, daz herre Dietrich von Walckenstein ratende, fuogende vnd heissende ist gesin, in solicher masse als da vor

von ime geschriben stat. So hant wir zwen ander geburen geuangen, die vor ziten mit eim armen knecht, bi nacht in sinem eygen huf assent vnd trunckent, vnd in ze stunde in sinem huf erstachent, darumb inen in dem gericht daselbes daz rade erteilt wart. Derselbe geburen einer vnd ouch ander die da bi warent hant vns geseit vngenötiget, daz es beschehe von Eünlin wegen von Walckenstein, der hette mit des erslagenen knechtes frowen ze schaffende vnd hette daz der vorgeanten zweyer knechten einre zuo getriben, vnd gebe ime darumb Eünlin von Walckenstein nuwe wambesch, vnd daz wuste der erslagen knecht wol, vnd lege ime swer inne, vnd strafete sin wip darumb mit worten als billich was, darumb Eünlin von Walckenstein dem erslagenen knecht sient were, vnd spreche vnd swuore er müste sterben, vnd redte mit den obgeanten zwein knechten were, daz er es mit dem erslagenen knecht anseige, so soltent si ime helfen, vienge es aber ir einre an so wolte er inen helfen, vnd darnach giengent si alle drie eins nachtes in des erslagenen mannes huf über daz, daz si wol wustent daz si in grosselich beswarten vnd assent vnd trunckent in sinem huf das si, vnd hattent ein pfiffer bi inen, vnd woltent daz er gepfiffen hette, da sprach ein knab des erslagenen knecht fründe man solte nit pfiffen es were spat si wöltent schlaffen gan, da sprach der obgeant zweyer knechten bruder, man müste pfiffen. Da zuchte Eünlin von Walckenstein sin messer, vnd gebe ime den ersten streich, da zuchtent die anderen zwen ire swert vnd erslugent den armen knecht in sinem eygenen huf, zuo dem daz si in an sinem elichen wibe enteret hattent, vnd daz si geessen vnd getruncken hatten, vnd über sinen willen in sin huf giengent. Vnd hatte ouch der zweyer knechte einre Eünlin von Walckenstein panzer an, vnd ander knecht die da bi warent die getorssent sich in scheidendes wise der sache nit annemen vor Eünlin von Walckenstein, vnd also ist der arme knecht umbe sin lip komen, vnd ist daz von Eünlin wegen von Walckenstein beschehen, des die knechte vngenötigot geseit hant. So

hant vns ouch die vorgeanten zwen geburen vnd Eünlin von Walckenstein gedingter knecht geseit, das Eünlin von Walckenstein eins nachtes si alle drie, vnd zwen anderer daz ir sechs wurdent mit ime neme, vnd in ein ander gericht heimlich in ein stal giengent vnd nement da sechs schaffe, ieglicher eins vf sinen halse, vnd trug Eünlin selbst ein schaff, vnd truogent die in Eünlin huf, vnd warent die schaff eins frömeden gastes von Swaben, der hat vil schaffe von Swaben harüber in das Brißgöw getriben, vnd lag in dem selben dorff über nacht mit sinen schaffen, vnd da die schaff geschunden wurden vnd der gast clagte das er sechs schaffe verloren hette, da wurdent die vele zuo kleinen stücken zerhoben vnd vf ein berg getragen das es nit fürkeme. Lieber herre wande vns nu dise bösen übelen getäte, bede von herren Dietrichen vnd Eünlin fürkomen sint, so sint wir got vnd dem rechten schuldig das wir es vngeseit nit hin gan lassent, vnd mögent von der böser getäte wegen si vsser geuengnisse nit lassen, wande wa wir es tetent, so vorchtent wir von got vnd von der welt gestraffet werden. Vnd getruwent üvern gnaden vnd üver gerechtigkeit vnd bittent üch gar flüchlich, daz ir vns harzuo bigestendes, beraten vnd beholffen sient, das dis vnrecht verbeßert werde als recht ist, were ouch das vns dis sachen iez als kuntlich nit für komen werent, so hettent wir den friden vns vf sant martins tag gern vssgehebt, als herre Ruodolf von Blomenecke von üvern gnaden mit vns geredt het, so getruwen wir, das wir von üch selbe gestraffet würden, soltent wir solich groß vnrecht wissen, vnd es verfwigen. Üver gnedig antwort enbieten vns wider. Datum feria quinta ante Hylarii episcopi, (13. Jänner) anno Domini LXXX. primo.

Allen den die diesen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Eünlin von Walckenstein edelknecht, herren Eünlin von Walckenstein seligen sone. Als die



fromen wisen, der burgermeister, der rate, die burger vnd die gemeinde gemeinlich der stette ze Friburg in Brissgöwe die vesti Balckenstein, daran ich ein teil hat, gewonnen, verbrant vnd zerbrochen hant, da vergih ich das ich von derselben getat wegen vnd umb allen kosten vnd schaden vnd verlust, den ich von derselben getat wegen gehebt han, mit den obgenanten von Friburg gar vnd genglich vnd ewiglich versünnet, verrichtet vnd verslichtet bin. Vnd globe ouch für mich vnd alle min erben vnd nachkomen, dise richtunge vnd süne gegen den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkomen ewiglich stete ze habende vnd darwider niemer ze tuonde, noch ze komende, noch die obgenanten getat niemer ze andende, noch das schaffen getan werden weder mit gericht geistlichem noch weltlichem, noch ane gerichte heimlich oder offentlich, mit worten oder mit wercken, oder in deheine wise so jemand erdenken kan oder mag. Vnd sage ouch daruf für mich vnd min erben vnd nachkomen, die von Friburg vnd ir erben vnd nachkomen, des bruches vnd der getat, vnd alles kosten, schaden vnd velustes so ich davon gehebt han quit lidig vnd loss. Vnd sol vnd wil für mich vnd min erben vnd nachkomen von derselben getat wegen niemer ewiglich kein vorderunge, anrede noch ansprache an die obgenanten von Friburg oder an ir erben vnd nachkomen sunder oder samient haben, anderswa denne vor dem durlüchten hochgebornen fürsten minem gnedigen herren Herzog Albrechten von gottes gnaden Herzogen ze Österrich, vnd was der mit sinen rethen die er ze Österrich bi ime het, ob ich es an in vorderen, darumb erkenet vnd erteilet nach ansprach rede vnd widerrede, brieften vnd kuntschaft, so ich an die von Friburg, oder die von Friburg an mich oder an die vorgeannte vesti hant, da mit sol vnd wil mich benügen. Vnd were, das der vorgeant min gnediger herre Herzog Albrecht darumb nit erkante noch erteilte, noch denne sol ich vnd min erben vnd nachkomen bi der obgenanten richtunge vnd süne ewiglich bliben, vnd sū halten bi dem eyde so ich umbe alle vorgeschriben sachen gesworne han mit vſgehebter

hand, gelert gegen den heiligen. Vnd des ze vrfunde, so han ich min eygen ingesigel gehendet an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben des iares da man zalte von gottes geburte drüzeihen hundert nünzig vnd ein iare, an dem nehesten fritag vor sant Johans tag ze sunghiten. (23. Juni).

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir Hans vnd Dietrich von Balckenstein rittere, Bernher vnd Cünlin von Balckenstein edelknecht des vorgeannten herren Dietrichs von Balckenstein gebrüdere. Als die fromen wisen, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der stette ze Friburg im Brissgöwe die vesti Balckenstein, daran vnser ieglicher ein teil hat, gewonnen, verbrant vnd zerbrochen hant, da veriehent wir das wir von derselben getatt wegen, vnd umb allen kosten, schaden vnd verlust, den wir von derselben getatt wegen gehebt hant, vnd ouch von der geuengnisse, als die von Friburg vns die genanten Dietrich vnd Cünlin von Balckenstein in geuengnisse gehebt hant, mit denselben von Friburg gar vnd genglich, vnd ewiglich versünnet, verrichtet vnd verslichtet sint. Vnd globen ouch für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen, dise richtunge vnd süne gegen den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkomen, ewiglich stete ze habende vnd darwider niemer ze tuonde, noch ze komende, noch die obgenanten getatt niemer ze andende noch das schaffen getan werden, weder mit gericht geistlichem noch weltlichem, noch ane gericht, heimlich oder offentlich, mit worten oder mit wercken, oder in deheine wise so jemand erdenken kan oder mag. Vnd sagent ouch daruf für vns vnd vnser erben vnd nachkomen, die egenanten von Friburg vnd ir erben vnd nachkomen, des bruches vnd der getatt, vnd alles kosten, schaden vnd verlustes so wir da von gehebt hant, quit, lidig vnd loss. Vnd söllent vnd wellend für vns vnd vnser erben

vnd nachkomen, von derselben getat wegen niemer ewiglich kein vorderunge, anrede noch ansprache an die vorgeanten von Friburg, oder an ir erben vnd nachkomen sunder oder sament haben. Anderswa denne vor dem durchluchtigen hochgebornen fürsten vnserem gnedigen herren, Herzog Albrechten von gottes gnaden Herzogen ze Österrich ic., vnd was der mit sinen reten die er ze Österrich bi ime het, ob wir es an in vorderen, darumb erkennet vnd erteilet, nach ansprach rede vnd widerrede, briefen vnd kuntschaft, so wir an die von Friburg, oder die Friburg an vns oder an die vorgeante vesti hant, damit sol vnd wil vns benügen. Vnd were, das der obgenant unser gnediger herre Herzog Albrecht darumb nit erkante noch erteilte, noch denne söllent wir vnd vnser erben vnd nachkomen bi der egenanten richtunge vnd sune ewiglich bliben, vnd sü halten, bi den eiden so wir vmbe alle vorgeschriben sachen gesworen hant, mit vsghehten henden gelert gegen den heiligen. Vnd des ze vrfunde so hant vnser ieglicher sin engen ingesigel gehendek an disen brief, der gegeben wart vf sant Wolrichs tag (4. Juli) des iares, da man zalte von gottes geburte drizehen hundert nünzig vnd ein iare.

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir Heinrich von Blumneck ritter, vnd Hans von Blumneck gebrüder. Als Cünlin von Walckenstein, herrn Cünlins von Walckenstein seligen sun, ein ganze richtung vnd suon vsgenomen, vnd gelobt het ze haltende, gegen die von Friburg in Brissgöwe, vnd gegen allen den iren vnd allen iren erben vnd nachkomen, von der getat, verlustes vnd des bruches wegen der vesti Walckenstein, nach wifung des briefes den er dar über besigelt het, da veriehent wir, vnd gelobent, were, daz der obgenant Cünlin wider dise richtung vnd suone iemer tete, daz er doch ob got wil vngerne tete, das wir denne den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkomen, wider

den obgenanten Cünlin vnd wider alle sin helffere, dienere vnd die sinen, mit libe vnd guot, vnd mit vnseren vestinen, beraten vnd beholffen sin söllent vnd wellent getrewelich vnd vngewarlich, als lang, vnz das inen vnd den iren abgeleit wirt, aller kost vnd schade den sü davon gehebt hettent, bi den eiden so wir harvmb gesworen hant. Vnd des ze vrfund so het vnser ieglicher sin ingesigel gehendek an disen brief, der geben wart vf sant Wolrichs tag (4. Juli), des iares da man zalte von gottes geburte drizehen hundert nünzig vnd ein iare.

In dem Rathsbuche vom Jahre 1386—1456 findet sich unter dem Jahre 1414 folgender hieher gehöriger Nachtrag:

„Als für unsern rate kommen sint Caspar, Hans Jacob und Heinrich von Walckenstein von ir selbst und andrer ir fründe wegen und vor rat geseit hant, daz sie meinend Walckenstein die vesti wider ze buwende, da hant alte und nürwe rete die brieff und die bösen geschichten so ab Walckenstein vor ziten beschehen sint, darumb die vesti gebrochen wart, für hand genommen und die verhöret, und hant daruff erkant, daz man die vesti nit widerumb buwen sölle, nach den bösen, übeln, reuplichen und schadelichen getätten so darab beschehen sint. Und ist daruff den obgenanten von Walckenstein, wand sie die unsern sint, by iren eiden gebotten, die vesti nit ze buwende und die sache fürer an niemand ze verbende noch ze tribende. Und kame der rat dess harüber ze deheinen kosten oder schaden, des welle der rate an inen zukomen. Und lit die geschrifte und die brieff warumb Walckenstein die vesti gebrochen wart, in den händen in einem schindellabli. Und het der rate dis geheissen in dis buch schriben zu einer ewigen gedechtnusse. Actum sexta ante Barnabe, anno Domini 1414.“

CCCXXXIX.

Besoldungen der städtischen Aemter.

(um 1390.)

Dis sint die löne, die die stat Friburg git. Dez ersten Dem burgermeister XV. lib. den. vnd von dem ingesigele I. lib.

Heinrich Schreiber

**Urkundenbuch  
der Stadt Freiburg**

**Band 2.1**

**Reprint von 1828**

*Freiburger Echo Verlag*